

Technoptikum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wechselwirkung : Technik Naturwissenschaft Gesellschaft**

Band (Jahr): **7 (1985)**

Heft 27

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

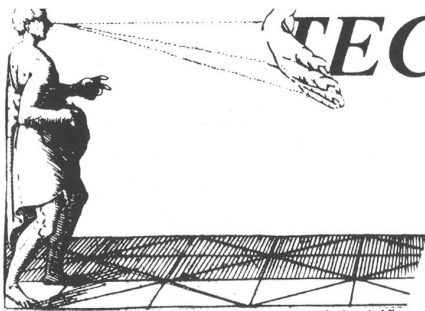
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Durch die Maschine ist die Arbeitsleistung aus dem Bereich der Muskeln in die höhere Sphäre des Intellekts gerückt.

Noch ein Patent

Für elf europäische Länder hat ein Südafrikaner seinen Haarschneidezusatz für Staubsauger zum Patent angemeldet. Der Zusatz sieht aus wie ein Haarföhn und enthält eine Turbine, die ein rotierendes Messer antreibt, das mit einem stehenden Messer zusammen den Schereffekt produziert. Der Sog vom Staubsauger treibt die Turbine, zieht das Haar ein und – Höhepunkt des Geniestreichs – läßt das geschnittene Haar ohne Umweg über den Fußboden im Staubsaugerbeutel verschwinden. Die Haarlänge wird durch Aufsätze geregelt.

New Scientist

Fröhliche Wissenschaft

Nicht nur die Frage nach Ethik und Moral, sondern auch die nach der Natur des Forscherdranges (und warum er bezahlt wird) stellen sich bei Lektüre neuester Forschungsberichte: Die Universität Florida meldet den Abschluß eines Projektes über das Sexualverhalten freilebender Alligatoren. Das Team hat den netten Tieren Radiosender chirurgisch eingepflanzt und sie dann verfolgt. Ein Forscher ist ein Jahr lang einem sendenden Alligator gefolgt durch Sümpfe, „von Schlangen versectes Buschland“ und ein Pfadfinderlager. Währenddessen hat ein anderes Team in den USA festgestellt, daß sich die Augen von Rattenweibchen während der Begattung weiten. Nicht genug damit, daß man Videoaufnahmen der weiblichen Ratten machte, während echte Männchen sie besprangen, es stellte sich (Forschergeist!) natürlich auch die Frage der „Differenz zwischen vaginaler und extravaginaler Stimulation“. Sowohl das Einführen eines geichteten Glasstabes in die Vagina der Ratte als auch sanfter Druck auf die Flanken zwischen Handballen und Fingern führten zu den erweiterten Augen. Den größten Effekt hatte die Kombination von beiden.

New Scientist

Ökologischer Selbsthilfetip

Kühlen ohne Strom

550 kWh verbraucht ein Kühlschrank im Jahr. Zuviel bei der umweltschädigenden Stromerzeugung. Ein **Holzkohlekühlschrank** ist die bessere Kühlalternative.

Einer von 127 Tips, Ratschlägen, Bauanleitungen im **SACHBUCH 2 Handbuch der Alltagsökologie für Selbstversorger energisch leben...**

290 Seiten, Großformat 21 x 29 cm, 3 überlappende Bände

... übrigens,

GOTT®

produziert auch Kühlboxen

Videotherapie

Videospiele sind sicherlich gut gegen das Rauchen: Joystick und Zigarette zugleich, das geht kaum. Ein schwedischer Erfinder, der immerhin das Geld für Patentanträge in sechzehn Ländern gezahlt hat, will jetzt mit Hilfe von Computerprogrammen noch mehr; er will Videospiele therapeutisch einsetzen. Wer das Rauchen aufgeben will, so sagt er, soll sein Computer- oder Videospiel machen, indem eine angezündete Zigarette aus dem Mund eines Rauchers genommen; sie dann in die Schachtel zurückgetan und selbige zurück in den Zigarettenladen geworfen werden muß. Das, so ist er überzeugt, neutralisiere die schlechte Angewohnheit. Das gelte nicht nur für's Rauchen, sondern helfe auch bei Kriminalität, Essen und Sex. Wie das genau gehen soll, ist im Patent nicht ausgeführt.

New Scientist

Die Verwertung der Gewitter-Elektrizität gehört nicht mehr ins Reich der Phantastie, sondern sie ist Wirklichkeit geworden. Das Physikalische Institut der Universität Berlin hat auf dem Monte Generoso bei Lugano praktische Versuche angestellt und bis jetzt aus dem Gewitter Spannungen von mehr als zwei Millionen Volt herausgeholt. Die Versuche werden fortgesetzt, und man hofft, Spannungen zu erreichen, die alles technisch Erreichbare noch weit übertreffen. Mit ihrer Hilfe sollen im Dienste wissenschaftlicher Forschung Kräfte erzielt werden, die der Atomzertrümmerung und ähnlichem dienen.

Über die Ergiebigkeit der Atomzertrümmerung hat die Physikalisch-Technische Reichsanstalt neue Untersuchungen angestellt. Man fand, daß die Zertrümmerung eines einzigen Atoms von Aluminium oder Magnesium durchschnittlich eine ganze Million Alphateilchen erfordert, während für die Zertrümmerung des Boratoms etwa 100 000 Alphateilchen genügen. Daraus geht hervor, daß die Atomzertrümmerung zurzeit noch höchst unwirtschaftlich ist und sicherlich auf absehbare Zeit hinaus nur wissenschaftliche Bedeutung haben wird.

Wechsel!

**WechselSchritt
WechselWirkung
Mann Frau
Frau Mann
Mann o Mann ...**



In den Städten stirbt der treue, Hafer fressende Deichselknecht des Menschen, verdrängt vom Benzin trinkenden Motor, der, im Gefängnis der Räder verborgen, die Phantasie des selbstfahrenden Zaubersagens verwirklicht. Auf den Waldstraßen jagt heute der Sechszylinder, und statt der Schreie der Hirsche gellt heute die Hupe durch die Nacht.

